

# Kinder als Instrument dschihadistischer Propaganda

Teens werden zu Kämpfern, Henkern und Selbstmordattentätern stilisiert – IS schürt Emotionen im Web

Stand: Juni 2015

**Die terroristische Organisation Islamischer Staat (IS) hat Videos im Internet veröffentlicht, in denen Kriegsgefangene von Kindern exekutiert werden. In der Online-Propaganda militant-islamistischer Gruppen spielen Kinder schon länger eine zentrale Rolle, nicht nur als Scharfrichter. Sie werden missbraucht, um neue Anhänger und Sympathisanten zu gewinnen oder auch Gewalt zu legitimieren. Die Beiträge setzen dabei vor allem auf einen Effekt: Emotionalisierung.**

## Dschihadisten als Kümmerer: Süßigkeiten für die Kleinen

Ein wichtiges Narrativ dschihadistischer Gruppen im Allgemeinen und des Islamischen Staats im Besonderen ist es, sich als die "Guten" darzustellen. Zahlreiche Bilder und Videos, die über die verschiedenen Sozialen Netzwerke und Videoplattformen einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden, sollen dieses Bild untermauern.

Zu sehen sind Anhänger des neuen "Kalifats" beim Überreichen von Süßigkeiten, Spielsachen, Kleidung und Nahrungsmittel an Kinder in den vom IS besetzten Gebieten in Syrien und dem Irak. Andere Videos zeigen, wie Dschihadisten Events veranstalten, bei denen Kinder vor größerem Publikum Tauziehen und andere Spiele spielen.



Mitglieder des Islamischen Staats aus dem deutschsprachigen Raum: Wohltätigkeiten für Kinder in Syrien. (Quelle: YouTube; Original unverpixelt)

## Terrororganisation Islamischer Staat

Der Islamische Staat (IS) ist eine terroristische Organisation. Durch Bürgerkrieg, Staatszerfall und Machtvakuum in Syrien und dem Irak war es der Gruppierung möglich, dort ein territoriales Kalifat (antidemokratisch-theokratische Herrschaftsform) mit einer sehr rigiden Interpretation der Scharia (islamisches Recht) zu errichten. Leidtragende sind vor allem diejenigen, die nicht in das Weltbild der Islamisten passen: Religiöse und ethnische Minderheiten sowie Muslime anderer Konfessionen werden verfolgt und ermordet. Auch Frauen und Kinder missbraucht der IS systematisch.

Äußerst professionell nutzt der IS das Social Web, um zu rekrutieren und extremistische Ideologie zu verbreiten. Experten schätzen die Zahl an Personen aus West-Europa, die sich dem Islamischen Staat angeschlossen haben, im unteren vierstelligen Bereich, darunter auch viele Jugendliche. In Deutschland wurde der IS und damit auch die Verbreitung seiner Kennzeichen vom Bundesinnenminister verboten.

Die Islamisten inszenieren sich in diesen Darstellungen als Beschützer und Versorger. Vermittelt wird die Botschaft, der Islamische Staat gewährleiste Sicherheit und das Wohlbefinden von Kindern. Auch Dschihadisten aus Deutschland sind in diesen Videos zu sehen. Sie stellen sicher, dass die Narrative vom "Kümmerer" und dem "gerechten" Kampf das heimische Publikum erreicht. Auch in Deutschland sollen damit neue Anhänger gewonnen werden.

## Schule im Kalifat: Indoktrination und Drill an der Waffe

Um zu beweisen, dass man in der Lage ist, staatliche Funktionen und Leistungen umzusetzen, hat der Islamische Staat Bilder und Videos von Kindern in der Schule veröffentlicht. Gezeigt werden 7- bis 13-Jährige in Schulbussen oder – getrennt nach Geschlechtern – beim Koranunterricht. Die "Lehrer" lassen keinen Zweifel daran, dass nur die Interpretationen des IS gelehrt werden.

Zum Lehrplan gehören auch körperliche Ertüchtigungen und militärisches Training. Eingekleidet in Tarnuniformen heben die Kinder Gewichte, machen Liegestütze und Situps. Auf Ringerplatten üben sie den Nahkampf, anschließend trainieren sie das Schießen mit Sturmgewehren. Nach seinem Ziel für die Zukunft gefragt, antwortet ein 12-jähriger in einem Video: "Ich werde derjenige sein, der euch schlachten wird, oh Ungläubige".



Kinder beim Drill an der Waffe: Signal für die Kampfbereitschaft der jungen Generation. (Quelle: Twitter; Original unverpixelt)

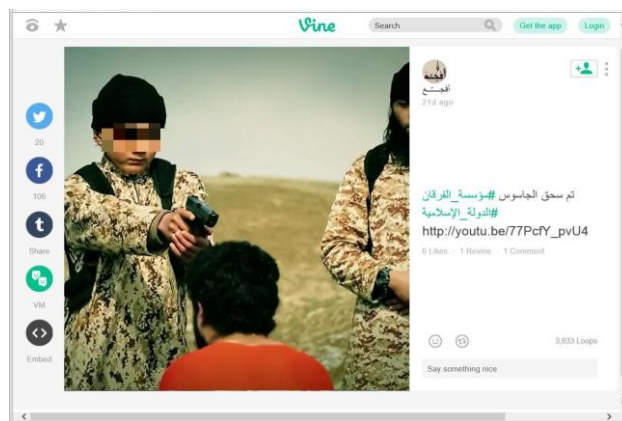
Mit der Verbreitung solcher Videos signalisiert der IS, dass die nächste Generation Dschihadisten bereits herangezogen wird. Die Filme dienen aber auch dazu, den Druck auf potentielle Rekruten zu erhöhen: Dass angeblich selbst Kinder bereit sind, für Gott und ihre "Glaubensgeschwister" zu kämpfen und zu sterben, soll vor allem männliche Jugendliche animieren, sich der Organisation anzuschließen.

### Kinder als Soldaten: Kampf an der Front, Selbstmordattentäter, Henker

Kinder werden auch an vorderster Front für den brutalen Terror des Islamischen Staats eingesetzt. Der IS glorifiziert sie als Kämpfer, Henker, Selbstmordattentäter und missbraucht sie schamlos für Propagandazwecke. Ihr Wohl ist den Zielen der Organisation vollkommen untergeordnet, auch wenn das Gegenteil behauptet wird.

Im Social Web kursierte beispielsweise das Bild eines bewaffneten Jungen, von dem behauptet wurde, er sei als 13-jähriger der jüngste im Kampf getötete, französische Dschihadist. In einem Propaganda-Video des IS wird das Selbstmordattentat eines nicht viel Älteren verherrlicht, der ein mit Sprengstoff beladenes Vehikel in eine feindliche Stellung gefahren und zur Detonation gebracht haben soll.

Der Islamische Staat hat zudem viele Videos veröffentlicht, die reale Hinrichtungen auf grausame Weise in Szene setzen. In bislang dreien werden die Exekutionen durch 12- bis 14-jährige Jungen durchgeführt. Die zugehörige Propaganda: Die Opfer seien feindliche Spione des israelischen Mossad beziehungsweise Russlands, die Tötung somit legitim und notwendig gewesen.



Propaganda-Video des IS: Junge exekutiert mutmaßlichen Spion. (Quelle: Vine; Original unverpixelt)

Die Instrumentalisierung von Kindern als Henker soll zeigen, wie entschlossen und überlegen die Terrororganisation ist. Schrecken und Schockwirkung, den Hinrichtungsvideos generell erzeugen, werden dadurch noch weiter gesteigert.

### Tote Säuglinge und Kleinkinder: Opfer der Feinde des "Kalifats"

Auch Bilder und Videos leidender und toter Kinder werden häufig von Islamisten instrumentalisiert. Appelliert wird dabei gezielt an Empathie, Gerechtigkeitsinn und Beschützerinstinkt. Kombiniert mit Aufrufen, sich dem militanten Dschihad anzuschließen, erhofft man sich neue Rekruten und Sympathisanten. Dabei wird auch konkret zu Anschlägen in westlichen Staaten oder zur Beteiligung an den Kämpfen in Syrien und dem Irak aufgerufen – in dschihadistischer Sicht geeignete Mittel, die Glaubensgeschwister zu rächen oder zu beschützen.



Angeworfener Luftschlag auf Neugeborenenstation: IS instrumentalisiert tote und leidende Kinder. (Quelle: Facebook)

So hat der Islamische Staat im Social Web Bilder und Videos verbreitet, die beweisen sollen, dass eine Neugeborenenstation auf IS-Territorium bei Luftschlägen der USA getroffen wurde. Zu sehen sind zerfetzte Brutkästen, Babyleichen mit zum Teil sehr schweren Verwundungen und viel Blut. Die Geschichte ist nicht verifizierbar, die Propaganda lässt jedoch keinen Zweifel daran, was geschürt werden soll: Wut und Abneigung gegen den Westen und seine Partner, Zustimmung und Zuspruch für den Islamischen Staat.

Dass diese Propaganda wirkt, zeigte sich auf zahlreichen islamistischen Profilen im Social Web. Vor allem dann, wenn sie mit Gräuelbildern von toten Kindern untermauert wird, entfaltet sie sich in die Breite, führt auch in gemäßigten Kreisen zu Sympathiebekundungen gegenüber dem IS und ruft hasserfüllte Kommentare gegen den Westen hervor. Gerade Jugendliche tendieren dazu, den mit Propagandaabotschaften versehenen Schockdarstellungen Glauben zu schenken.

### Viraler-Effekt: Kinder als dschihadistische Ikonen

Die Möglichkeit des tausendfachen Teilens und Likens führt im Social Web dazu, dass Darstellungen viral und zu Kultbildern stilisiert werden können. Innerhalb des Propagandanezwerks des IS ist zu beobachten, wie Bilder von Kindern zu dschihadistischen Ikonen werden. Sie werden beispielsweise als Profilbilder in Twitter-Accounts verwendet oder in die eigene Timeline bei Facebook eingebunden.



Anrührende Bilder: Kultbilder von Kindern sollen emotionale Bindung zum Islamischen Staat herstellen. (Quelle: Twitter, Original unverpixelt)

In einigen Fällen sind es anrührende Szenen, die eine emotionale Bindung zum IS herstellen sollen, zum Beispiel wie ein Kleinkind einen toten Dschihadisten auf die Stirn küsst. Hauptsächlich aber handelt es sich um Bilder bewaffneter Mädchen und Jungen, die Stärke und Kampfbereitschaft ausdrücken. Sogar Aufnahmen von Babys neben Sturmgewehr und IS-Symbol dokumentierte jugendschutz.net. Die überhöhte Darstellung signalisiert: Selbst unschuldige Kinder sind bereit, ihr Leben zu opfern. Solche Ikonen können Radikalisierungstendenzen verstärken.



Junge mit AK47: "Green Bird" (Grüner Vogel) ist eine dschihadistische Metapher für den Märtyrertod. (Quelle: Facebook; Original unverpixelt)

### Plattformen müssen Verbreitung von IS-Propaganda vorbeugend eindämmen

Wie das Beispiel des Islamischen Staats zeigt, werden Kinder in dschihadistischer Propaganda auf verschiedene Arten instrumentalisiert und missbraucht. Insbesondere, wenn Darstellungen im Netz im Zusammenhang mit grausamen Gewaltdarstellungen, Menschenwürdeverletzungen oder Aufrufen zum militanten Jihad stehen, stellen sie auch Verstöße gegen deutsche Rechtsbestimmungen dar.

Da es der Bekämpfung des Phänomens nur selten Ansatzpunkte über deutsche Verantwortliche gibt, ist vor allem eine schnelle Löschung von unzulässigen Inhalten durch die Betreiber der großen internationalen Plattformen wichtig. Der optimale Schutz von Kindern und Jugendlichen erfordert jedoch Maßnahmen, die darüber hinausgehen. Wichtig wäre beispielsweise der Einsatz technischer Erkennungsroutrinen, um die Propaganda von Terrororganisationen wie dem Islamischen Staat und deren Instrumentalisierung von Kindern vorbeugend einzudämmen.

#### Islamismus im Internet – Hintergründe zum Projekt

Im Rahmen seiner Projektarbeit zum politischen Extremismus recherchiert jugendschutz.net auch islamistische Angebote im Netz und entwickelt Gegenaktivitäten. Das Projekt zum Islamismus wird derzeit gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

